

„Unsere Bewegung ist im Kampf geboren - im Kampf schreitet sie voran“

Kolloquium zu bedeutsamem Jubiläum

In Anwesenheit des Sekretärs für Agit./Prop., Dr. Edith Franke, veranstaltete die Geschichtskommission der SED-Kreisleitung gemeinsam mit der Kreisschule Marxismus-Leninismus ein wissenschaftliches Kolloquium.

Ausgehend von der bis dahin größten ant imperialistischen Volksrevolution in der Geschichte des deutschen Volkes, arbeitete der Vorsitzende der Geschichtskommission, Prof. Dr. sc. Walter Böhme, die entscheidenden Lehren der Novemberrevolution heraus. Ihr wichtigstes Ergebnis war die Gründung der KPD. Mit ihr verfügte die deutsche Arbeiterklasse über die revolutionäre Vorhut zur Erfüllung ihrer historischen Mission.

An konkreten Beispielen wiesen



Auf dem wissenschaftlichen Kolloquium sprach Genosse Professor Böhme (Mitte) zu den entscheidenden Lehren der Novemberrevolution. Links: Genossin Dr. Franke, Sekretär der SED-Kreisleitung.



Fotos: UFBS/Hellmuth

Mitglieder der Geschichtskommission ausgehend von ihren Forschungsergebnissen nach, wie die KPD auch im Hochschulwesen ihren Einfluß erkaufte und ausbaute. Dr. Werner Klaus demonstrierte, wie die KPD in den Jahren der Weimarer Republik in der Technischen Hochschule um die Gewinnung fortschrittlicher Studenten rang. Dr. Walter Männich arbeitete in seinem Beitrag das Ringen der KPD um die Einbeziehung der Jugend in den Friedenskampf heraus. Dr. Rosemarie Griese wies anschaulich nach, wie die

SED nach 1945 auch in der TH Dresden den Schritt für Schritt ihre führende Rolle ausbaute und das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium einen festen Platz im Erziehungs- und Ausbildungsprogramm der Studenten fand. Mit diesem Kolloquium stellte sich die neu berufene Geschichtskommission der SED-Kreisleitung vor. Sie wird in Zukunft weitere Jubiläen der Geschichte der revolutionären Arbeiterbewegung nutzen, um die Angehörigen der TU mit neuen Forschungsergebnissen vertraut zu machen.

Geschichtskommission der SED-Kreisleitung berufen

Am 28. Oktober 1983 berief das Sekretariat der SED-Kreisleitung die Mitglieder der Kommission zur Erforschung der Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung an der TU. Der Leitung gehören folgende Genossen an: Prof. Dr. W. Böhme, Vorsitzender; Dr. W. Klaus und Dr. W. Männich als Stellvertreter; M. Czelinski, Prof. Dr. M. Ruhnow, H. Eichler, J. Kattner, B. Gimmel, Prof. Dr. R. Nicko.

Weitere Mitglieder der Geschichtskommission sind die Genossinnen und Genossen: Dr. R. Griese, Dr. Chr. Böhme, W. Weber (Sektion 01), Dr. B. Otto (04), Prof. Dr. L. Herforth, E. Heinig (09), Dr. Roseburg (11), Prof. Dr. Eschke (13), Dr.-Ing. Kubzin (14), Prof. Dr. Steup (17), Prof. Dr. Paul (21).

Die Geschichtskommission bei der SED-Kreisleitung der TU Dresden arbeitet auf der Grundlage der Beschlüsse des X. Parteitag und der sich daraus ergebenden höheren Anforderungen an die politisch-ideologische Arbeit. Bei der weiteren Ausprägung sozialistischen Denkens und Handelns nimmt die Geschichtspromulganda einen wichtigen Platz ein.

Um zur Vertiefung des Geschichtsbewußtseins beizutragen, besteht die Aufgabe der Geschichtskommission darin, neue, mit der sozialistischen Entwicklung in der DDR verbundene Traditionen zu erforschen und zu fördern. Mit der Erforschung und Propagierung der Geschichte der Parteiorganisation gilt es, den Stolz auf die vollbrachten Leistungen zu wecken und zu vertiefen und bei der Bewahrung und Weiterführung des revolutionären Erbes stimulierend zu wirken.

Auf den bereits vorliegenden Untersuchungen zur TU-Geschichte aufbauend wird die Geschichte der SED-Parteiorganisation der TH/TU weiter erforscht. Auf der Grundlage der Parteibeschlüsse wird dargestellt, wie die Parteileitung bzw. die Kreisleitung alle zentralen Beschlüsse schöpferisch auf die konkreten Bedingungen der Hochschule bzw. Universität anwandte, die Mitglieder der Partei formierte und mobilisierte und die FDJ, die Gewerkschaft und andere Massenorganisationen in die Lösung der Aufgaben einbezog.

Ein besonderes Anliegen ist die aktive Mitarbeit am Vorhaben der Geschichtskommission bei der Bezirksleitung unserer Partei, die Geschichte der revolutionären Arbeiterbewegung auf dem Territorium des Bezirkes Dresden von den Anfängen bis zur Gegenwart zu erforschen und darzustellen.

Die Geschichtskommission wird ihre Aufgaben nur erfüllen können, wenn sich ein großer Kreis von Genossen in den Sektionen bereit erklärt, auf diesem Gebiet mitzuarbeiten. Die Kommission rechnet mit ihrer Unterstützung, wenn sie sich in den nächsten Wochen mit konkreten Fragen an sie wendet.

Professor Walter Böhme

JEDER jeden Tag mit guter Bilanz

(Fortsetzung von Seite 1)

Klassenkampf, interessante Kulturprogramme der 82er Gruppen und das öffentlichkeitswirksame Auftreten des Fotostichs.

Im Bericht wie auch in der Diskussion fielen aber auch kritische Worte. Unzufrieden sind wir mit dem zum Teil noch vorhandenen „Mittelmaß-Denken“. Auch ist einigen wenigen Freunden die Bedeutung ökonomischer Initiativen noch nicht klar genug. Wir müssen uns an solchen Meinungen orientieren, wie sie zum Beispiel der neu gewählte FDJ-Gruppenleiter der SG 82/08/02 vertrat. Er betonte, daß in unserer Zeit die Teilnahme am Studentensommer zu einer gesellschaftlichen Notwendigkeit geworden ist. Wenn es uns gelingt, solche Haltungen noch stärker auszuprägen, werden wir die neuen Ziele, die das Kampfprogramm der GO ge-

stellt hat, erreichen können. Auf die große Bedeutung, die dabei der Tat jedes einzelnen zukommt, verwies ein Vertreter der SG 82/08/04, indem er das Hauptproblem so charakterisierte: „Wollen wir uns nicht weiterhin den NATO-Raketen gegenüberstellen, so müssen wir alles tun für die Stärkung der DDR und damit für die Sicherung des Friedens.“ Damit gab er zugleich seine Zustimmung zur Willenserklärung der Delegierten.

Nach der Auszeichnung verdienter Jugendfreunde wurde die neue GO einstimmig gewählt. Wünschen wir ihr, daß sie unter Leitung des Genossen D. Lehmann dem FDJ-Leben an unserer GO zahlreiche Impulse zur Erfüllung der neuen Aufgaben gibt.

Uwe Schneider, Forschungsstudent an der Sektion Informationsverarbeitung

Professor Alfred Zehe unverzüglich freilassen!

In zahlreichen weiteren Resolutionen und Schreiben an USA-Präsident Reagan wenden sich die Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten unserer Universität aufs entschiedenste gegen die willkürliche Verhaftung von Professor Dr. sc. nat. Alfred Zehe (Sektion Physik) und fordern energisch dessen sofortige Freilassung.

„Wir sehen in dieser widerrechtlichen, auf Verleumdungen basierenden Verhaftung einen neuen Schritt in den provokatorischen und verbrecherischen Handlungen der USA-Administration“, erklären unter anderem die Wissenschaftler der Sektion Wasserwesen, in Briefen an Präsident Reagan. „Unser Protest richtet sich auch gegen die blutigen Abenteuer Ihrer Administration in Libanon und Grenada sowie die das Leben der gesamten Menschheit bedrohenden Raketenstationierung in Westeuropa.“

In einer Resolution der Sektion Grundlagen des Maschinenwesens heißt es:

„Voller Empörung protestieren wir gegen die willkürliche Verhaftung unseres Kollegen Prof. Dr. Zehe in den USA.“

Diese Maßnahme ist eine Provokation zur Verschärfung des politischen Klimas und dient der Anbeizung einer antikommunistischen Verleumdungskampagne gegen unser sozialistisches Vaterland.

Professor Zehe ist ein ausgezeichnete, international geschätzter Hochschullehrer und Forscher, als gegen

ihn erhobenen Anschuldigungen können wir nur als böswillige Unterstellungen zurückweisen.

Wir werten die Verhaftung als Bestandteil des friedensgefährdenden Konfrontationskurses der Reagan-Administration und fordern, Professor Dr. Zehe unverzüglich freizulassen.“

Die Angehörigen des WB Papiertechnik der Sektion, Verarbeitungstechnik und Verfahrenstechnik schreiben:

„Vor wenigen Tagen erfuhr ich vom völkerrechtswidrigen Überfall auf die Inselrepublik Grenada durch US-amerikanische Invasionstruppen. Kurz darauf nahmen wir mit Entrüstung die Inhaftierung des Wissenschaftlers Prof. Dr. sc. nat. Alfred Zehe in den USA zur Kenntnis. Professor Zehe, Hochschullehrer an unserer Universität und international anerkannter Wissenschaftler auf dem Gebiet der Oberflächenphysik, hat sich große Verdienste um die völkerverbindende Kraft der Wissenschaftsbeziehungen insbesondere auch zu Staaten auf dem amerikanischen Kontinent erworben. Wir sind stolz auf das Wirken unseres Kollegen, der die Verantwortung des Wissenschaftlers zur Erhaltung des Friedens so aktiv wahrnimmt. Um so größer ist unser Zorn über seine Verhaftung.“

Wir protestieren entschieden und einmütig gegen alle von der USA-Regierung verübten Maßnahmen und Versuche, den Frieden in der Welt auf Spiel zu setzen und fordern die unverzügliche Freilassung von Professor Zehe sowie die sofortige Einstellung der vom Präsidenten der USA zu verantwortenden globalen Eskalationen gegen den Weltfrieden.“

Vertrauensvolle Beratung mit ISK

(Fortsetzung von Seite 1)

Genosse Vogt brachte zum Ausdruck, daß die Angehörigen der TU

unter Führung der Parteiorganisation ihren Beitrag zur Erziehung und Ausbildung der ausländischen Studenten weiter erhöhen werden, damit sie als qualifizierte Absolventen in ihren Heimatländern zum gesellschaftlichen und sozialen Fortschritt und zur Sicherung des Friedens beitragen können.

Parteiwahlen an unserer Universität - Vorwärts zur VIII. Kreisdelegiertenkonferenz

Zuwachs an Kampfkraft...

(Fortsetzung von Seite 1)

und damit des Friedensfaktors Nummer 1, des Sozialismus, spielten diese dominierende Rolle.

Das vom Parteisekretär, Genossen Professor Berndt, gehaltenes Referat, das die Entwicklung der Grundorganisation seit den letzten Wahlen analysierte und kritisch wertete, und die sich anschließenden Diskussionsbeiträge ließen die Vielfalt der Bemühungen erkennbar werden, mit denen die Genossen gemeinsam mit den parteilosen Studenten und Mitarbeitern der Sektion an der Verwirklichung ihrer Ziele gearbeitet haben. So führte Genosse Berndt in seinem Bericht eine Reihe sehr positiver Ergebnisse an, ohne dabei die vorhandenen und zu mobilisierenden Reserven außer acht zu lassen.

Auf die Bedeutung von Bildung und Erziehung eingehend, sagte er: „Im Mittelpunkt unserer Arbeit in der letzten Wahlperiode stand die weitere Verwirklichung des auf dem X. Parteitag formulierten sozialistischen Absolutenbildes, bei der wir stets von der Einheit ausgeprägter politischer Rufe und hohen fachlichen Könnens auszugehen haben.“ Unter den komplizierter gewordenen Bedingungen des ideologischen Kampfes „sind mehr und mehr jede einzelne Lehrver-

anstaltung, jeder vertrauensvolle Kontakt zwischen Lehrenden und Lernenden zu nutzen, um unbedingtes gesellschaftliches Verantwortungsgefühl, hohes eigenes Engagement, kämpferische Haltungen, Durchsetzungsvermögen und politische Aktivität bei Studenten und Lehrkräften weiter zu entwickeln.“

Dieses Herangehen an die kommunistische Erziehung hat seine Früchte u. a. in der langfristig vorbereiteten wissenschaftlichen Studentenkonferenz „Gesellschaftliche Probleme der Rekonstruktion von Gründerzeitgebieten am Beispiel der Äußeren Neustadt“ gezeigt, die die Genossen als ihren spezifischen Beitrag zum Karl-Marx-Jahr 1983 ansehen. Die bearbeiteten Themen erwiesen sich als besonders gut geeignet, die theoretischen Erkenntnisse des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums auf hochaktuelle gesellschaftliche und volkswirtschaftlich bedeutsame Vorbereitungsarbeiten der Rekonstruktion etwa 90-100 Jahre alter Stadtgebiete und Quartiere anzuwenden.

Durch die enge Verbindung von weltanschaulichen Grunderkenntnissen mit den gesellschaftspolitischen und fachlichen Zielstellungen der Gegenwart und Zukunft wirkten die gestellten Aufgaben in besonders hohem

Maße persönlichkeitsbildend und für die spätere berufliche Tätigkeit der Architekturstudenten motivierend. Genosse Berndt ging auf weitere gelöste Aufgaben und erzielte Resultate ein, wie:

- die Verbesserung des Kontakts zwischen den Hochschullehrern und Studenten, z. B. über den Weg der Mentorentätigkeit, d. h. der konkreten Verantwortlichkeit der Hochschullehrer für die Betreuung der Seminargruppen;
 - die Förderung begabter Studenten und des wissenschaftlichen Nachwuchses;
 - die Steigerung des Niveaus der Ausbildung durch die intensive Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten, die sich dafür durch die Einführung des neuen Studienjahresablaufplans ergeben; die zu diesem Thema einberufene Klausurtagung und die Einzelaktvitätung Landschaftsarchitektur. Gerade Letzteres zeigte die sich ergebenden Potenzen durch die breite Einbeziehung von Lehrenden und Lernenden in die Lösung gemeinsamer Aufgaben;
 - die Erhöhung der Wehrbereitschaft und Wehrfähigkeit, u. a. durch die Aktivierung der GST-Arbeit;
 - die Verleihung eines Ehrenbanners der SED an die FDJ-Grundorganisation und die Leistungen im Studentensommer, die 1983 ebenfalls mit einem Ehrenbanner gewürdigt wurden.
- Auch auf dem Gebiet der Forschung

konnte von vielen positiven Ergebnissen berichtet werden, die sich vor allem aus dem Politbürobeschuß zu den „Grundsätzen über die weitere Entwicklung von Städtebau und Architektur in der DDR“ und den auf dem X. Parteitag konstatierten Anforderungen der 80er Jahre ableiten.

Genosse Owin Forker, Sekretär der SED-Bezirksleitung, der als Gast an der Wahlversammlung teilnahm, würdigte in seinen Ausführungen gerade die dem Territorium zugute kommenden Forschungsleistungen aus dem Komplexvertrag zwischen der TU und dem Rat des Bezirkes, die sich in vielfältigen Aktivitäten nahezu aller Wissenschaftsbereiche der Sektion Architektur widerspiegeln. Er forderte in seinem Schlußwort dazu auf, die gewachsene Kampfkraft der GO zu nutzen, um in den Bemühungen, durch alleseitige Leistungssteigerung den Frieden sichern zu helfen, nicht nachzulassen.

Das neue Kampfprogramm, das sehr konkrete Ziele setzt, bildet dafür nach den Worten Genossen Forkers eine sehr gute Grundlage. Alle Angehörigen der Sektion sollten dafür mobilisiert werden, ihre schöpferischen Potenzen einzusetzen, um nicht zuzulassen, daß der Imperialismus seine aggressiven Absichten verwirklicht.

In diesem Sinne beschlossen die Genossen der Sektion Architektur das Kampfprogramm und wählten wiederum erfahrene und tatkräftige Genossen in die neue Leitung.



„Wir gehen mit Optimismus an die Lösung der Aufgaben“, sagte Genosse Dr. Rudi Vogt in seinem Schlußwort. Rechts: Genosse Hans Mende, langjähriger GO-Sekretär. Foto: Fortie

angehen, um den imperialistischen Konfrontationspolitikern wirksam entgegenzutreten.

Nach der Wahl der Sektionsparteileitung und der Delegierten zur Kreisdelegiertenkonferenz konstituierte sich die neue SPL und wählte Genossen Dr. Drescher zu ihrem neuen Sekretär. Dem langjährigen Sekretär, Genossen Mende, wurden für seine verantwortungsbewußte Tätigkeit Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Prof. Dr. sc. techn. E. Paulig

Mit den Praxispartnern konstruktiv beraten

(Fortsetzung von Seite 1)

dung der Ingenieure an der TU sprach Genosse Prof. Wolfgang Heyde, Direktor der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft.

Genosse Prof. Dieter Seeliger, Direktor der Sektion Physik, befaßte sich in seinem Beitrag mit der Vertiefung der Grundlagenausbildung in allen Studienrichtungen an der TU. Den Standpunkt und die bisherigen Aktivitäten der FDJ-Grundorganisationen bei der Diskussion zum Politbürobeschuß vom 28. 6. 1983 legte Genosse Dr. Klaus Schmidt, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, dar.

Erfahrungen aus der vertieften Ausbildung auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung im Maschineningenieurwesen vermittelte Prof. Werner Lotze, Dekan der Fakultät für Maschinenwesen. Über Ergebnisse und Schlußfolgerungen aus der Einschätzung der erzieherischen Wirksamkeit der Lehre informierte Genosse Prof. Horst Schmidt, Direktor der Sektion Bauingenieurwesen. Genosse Prof. Ernst Adam, Sektion Energieumwandlung, stellte erste Erfahrungen vor, die bei der Konzipierung der Erziehungs- und Bildungsinhalte in der Fachrichtung Kernenergie-technik gewonnen wurden.

Im Schlußwort betonte der Rektor u. a., in der kommunistischen Erziehung komplex wirksam zu sein und alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens zu erfassen. Große Verantwortung tragen dabei die Hochschullehrer sowie jedes Partei- und FDJ-Kollektiv. Die Erziehung im Studien- bzw. Arbeitsprozeß sei noch stärker auf beste Leistungen, u. a. im sozialistischen Wettbewerb, und demokratisches Mitwirken zu orientieren.

Bei der weiteren Diskussion zur Realisierung des Politbürobeschlusses vom 28. 6. gelte es, detaillierte Anforderungscharakteristiken zu bestimmen und daraus die Ausbildungsprofile abzuleiten. Eine Abtufung in der Wertigkeit beider Profile ist nicht zu zugeben. Von übertriebener Spezialisierung in Fachrichtungen sei abgesehen; sie sollte mehr durch postgraduale Zusatzspezialisierung bzw. wahlobligatorische Lehrveranstaltungen realisiert werden.

Genosse Prof. Knöber unterstrich besonders die Notwendigkeit, konstruktiv mit unseren Praxispartnern über die Verwirklichung der „Konzeption für die Gestaltung der Aus- und Weiterbildung der Ingenieure und Ökonomen in der DDR“ zu beraten. In einer breiten Aussprache an der TU werden wir alle Gedanken und Vorschläge erfassen, analysieren und bearbeiten.

Die ganze Sektion mobilisieren

(Fortsetzung von Seite 1)

in Lehre, Erziehung und Forschung unter den Bedingungen einer äußerst zugespitzten internationalen Situation und einer sich stabil und dynamisch entwickelnden Volkswirtschaft der DDR.

Dabei wurden die Anstrengungen deutlich, alles zur weiteren Stärkung der Republik zu tun, um damit einen wirksamen Beitrag im Kampf um den Frieden zu leisten.

In der anschließenden Diskussion unterstrichen zahlreiche Genossen die weiter gewachsene Bereitschaft ihrer Kollektive, aktiv an der Lösung der vor allen Sektionsangehörigen stehenden anspruchsvollen Aufgaben aktiv mitzuwirken. Daraus leitete Genosse Becker als PO einer studentischen Parteigruppe die Aufgabe ab, die politisch-ideologische Arbeit weiter zu qualifizieren, um alle jungen Genossen zu befähigen, motivierend auf ihre Kollektive auszuwirken und den Kampf um höchste Studienergebnisse politisch bewußt zu führen.

Der Sektionsdirektor, Genosse Prof. Conrad, verwies auf die mit den neuen Aufgaben notwendig werdenden höheren Maßstäbe an die politisch-ideologische und fachliche Arbeit aller Kommunisten.

Genosse Prof. Mosch sprach in seinem Beitrag zur Stimulierung hoher Leistungen in Lehre und Forschung und bezeichnete es als eine Schwer-

punktaufgabe, Studenten aktiv in die Zusammenarbeit der Sektion mit ihren Industriepartnern einzubeziehen und dabei insbesondere Arbeiter- und Bauernkader bis hin zu ihrer Entwicklung als wissenschaftliche Mitarbeiter zielstrebig zu fördern.

Der Sekretär der FDJ-GO, Genosse Fortie, hob in der Diskussion die Aufgaben der FDJ als Kampferbe der Partei und im Kampf um den Frieden hervor.

Im Auftrage seiner Parteigruppe legte Genosse Prof. Häbiger eine Erklärung vor, in der gefordert wird, keine neuen friedensgefährdenden NATO-Raketen in Mitteleuropa zu stationieren. Zugleich werden darin vorbehaltlos die von den Regierungen der UdSSR, der DDR und der CSSR eingeleiteten Gegenmaßnahmen unterstützt. Damit wurde die Verpflichtung verbunden, um noch höhere Leistungen in Lehre und Forschung zu kämpfen. Der Erklärung gaben alle Kommunisten der Sektion Elektrotechnik ihre Zustimmung.

In seinem Schlußwort würdigte Genosse Dr. Rudi Vogt auch die im Bericht und während der Diskussion sichtbar gewordenen Leistungen der Sektionsparteiorganisation. Er charakterisierte den Ernst der von den reaktionärsten imperialistischen Kreisen zugespitzten internationalen Lage und brachte zum Ausdruck, daß wir mit Optimismus an die Lösung unserer anspruchsvollen Zielstellungen her-

Ob Staatsplanaufgabe, Lehrveranstaltung, Kampfkraft - Nirgends dulden wir Abstriche!

Genossen der APO 3 der Sektion 10 stellen sich höchsten Anforderungen

Am 24. Oktober 83 führte unsere APO ihre Berichtswahlversammlung durch, an der als herzlich begrüßter Gast Genosse Fischer, Mitarbeiter der Abteilung Wissenschaften beim ZK der SED, teilnahm.

Der Rechenschaftsbericht und die Diskussionsbeiträge verdeutlichten, daß es nur durch den erfolgreichen Kampf um die Erhaltung des Friedens möglich ist, unsere positive Entwicklung weiter fortzusetzen. Im Zusammenhang mit den Erklärungen des Ministeriums für Verteidigung der UdSSR und des Nationalen Verteidigungsrates der DDR über die Gegenmaßnahmen zur Raketenstationierung in Westeuropa bekundeten wir, bis zur letzten Minute gegen die Stationierung neuer NATO-Raketen in Westeuropa zu kämpfen.

Gleichzeitig unterstützen wir mit ganzer Kraft die notwendigen Gegenmaßnahmen der Staaten des Warschauer Vertrages, die einzig und allein der Er-

haltung des Friedens dienen und die, wie wir ja sehen, erst nach Abschluß der Vorbereitungsarbeiten zur Raketenstationierung in den NATO-Stützpunkten beschlossen worden sind!

Unser Kampf ist in erster Linie auf höchste Ergebnisse in Lehre und Forschung gerichtet. Unsere Hochschullehrer Genosse Prof. Krause und Genosse Prof. Stündel sind uns in ihrer Arbeit Vorbild. So konnte eingeschätzt werden, daß sich die Lehrveranstaltungen „Technisches Darstellen“, „Konstruktionslehre“, „Feinmechanischer Gerätebau“ und „Gerätedynamik“ durch hohe Qualität auszeichnen.

Mit großem Interesse wurden in diesem Zusammenhang auch die Ausführungen des Genossen Fischer zum Beschluß des Politbüros „Konzeption für die Gestaltung der Aus- und Weiterbildung der Ingenieure und Ökonomen“ aufgenommen, die wertvolle Anregungen für die weitere Diskussion gaben.

Unser Kampfprogramm mißt der Stärkung der Kampfkraft unserer APO außerordentliche Bedeutung bei. Spitzenleistungen in der Forschung erfordern eine kämpferische Atmosphäre. Dazu gehören die Verbesserung der Partisdiziplin und die Erhöhung der Ausstrahlungskraft jedes Genossen in seinem Kollektiv.

Unser Wissenschaftsbereich verfügt über gute Erfahrungen bei der Einbeziehung von Studenten in die Forschung. So bearbeiten unsere Studenten z. B. in der Übung „Feinmechanischer Gerätebau“ bereits ausgewählte Forschungsaufgaben. Diese Form der Ausbildung wollen wir noch erweitern.

Schwerpunkt in der Forschung ist die termin- und qualitätsgerechte Erfüllung unserer Staatsplanaufgabe. Dabei dulden wir keine Abstriche, und wir werden kritisch den jeweiligen Erfüllungsstand kontrollieren. Außerdem haben wir uns das Ziel gestellt, in stärkerem Maße als bisher Leistungen zur Nachnutzung anzubieten.

Mit unserem Kampfprogramm haben wir uns eine Arbeitsgrundlage gegeben, die jedem Genossen höchste Anforderungen stellt. Als Sekretär der APO 3 der Sektion 10 wurde Genosse Dr. Böhme wiedergewählt. Jörg Serber